

## Hugo Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 14. 11. 1925

|Bad Aussee 14 XI 25.

Bad Aussee

lieber Arthur

eben kommt ein kleines Buch: eine Erzählung von Ihrer Hand, und ich freue mich äußerst darauf, sie abends zu lesen: ein Vorgefühl (genährt durch Hineinschauen)

Die Frau des Richters. Novelle  
Das Schicksal des Freiherrn von Leisenbohg. Novellette, Der tapfere Cassian. Puppenspiel in einem Akt

5 sagt mir, dass sie an meine besonderen Lieblinge: »Leisenbohg« und »Cassian«, angrenzt.

Arthur, aber haben Sie in Berlin den »Turm« bekommen? Fast kommt mir der Gedanke, dass nicht. Und diese Exemplare einer (vorläufigen) mehr nur Luxusausgabe sind wenige, es täte mir leid, wenn eines verloren wäre. Würden Sie

Berlin, Der Turm. Ein Trauerspiel

10 eventuell ans Esplanade ein reclamierendes Wort schreiben? Mir liegt viel daran, diese Arbeit endlich in Ihren Händen zu wissen! – Ich bin, in großer Stille, sehr anhaltend fleissig.

Hotel Esplanade

Ihr

Hugo.

☞ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »HUGO« 2) mit rotem Buntstift mehrere Unterstreichungen

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »369« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »378«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 302.

6 *angrenzt*] Er schreibt »angrängt«.